

Symposium 2012

berufsbildung-ost.ch

Jugend von heute – unter Druck?

Freitag, 30. Nov 2012
OLMA-Halle 9, St.Gallen

8.30
Eintreffen
Begrüssungskaffee und Gipfeli
Gastro St.Gallen und fit4job Heiden

9.00
Eröffnung des Symposiums
Max Koch, Moderator

9.15
Referat
Dr. Barbara Stalder
«Übergang Schule–Beruf: Belastungen
und Ressourcen»

10.15
«Perlen» der Berufsbildung
• förderraum – Hotel Dom St.Gallen
• Kommission Freizeitarbeitenden AR/AI
• DIE CHANCE; Stiftung für Berufspraxis in
der Ostschweiz

10.30
Kaffeepause

11.00
Foren zum Thema «Jugend von heute – unter Druck?»
und Infotheken Veranstalter und Hauptsponsor
Beschreibungen finden Sie auf der Rückseite

12.00
Mittagessen

13.30
Referat
Prof. Dr. med. Remo H. Largo
«Die drei Herausforderungen der Adoleszenz»

14.30
Foren zum Thema «Jugend von heute – unter Druck?»
und Infotheken Veranstalter und Hauptsponsor
Beschreibungen finden Sie auf der Rückseite

15.30
Kaffeepause

15.45
Podium
Moderation Max Koch
• Carla Facchinetti (Lernende/Schreinerin, BFS
Herisau)
• Karin Keller-Sutter (Ständerätin Kanton SG)
• Prof. Dr. med. Remo H. Largo (Kinderarzt)
• Ivo Riedi (Leiter Grundbildung SFS services AG)
• Dr. Barbara Stalder (Wissenschaftlerin)

16.30
Abschluss und Ausblick Symposium 2013

OKB | Ostschweizer
Kompetenzzentrum
für Berufsbildung

eine Kooperation zwischen der Pädagogischen
Hochschule St.Gallen (PHSG), dem Institut für
Wirtschaftspädagogik der Universität St.Gallen
(IWP-HSG) und dem Zentrum für berufliche
Weiterbildung (ZbW)

PH^{SG} | Institut für Wirtschaftspädagogik
Universität St.Gallen | ZbW

Mehr Informationen und Anmeldung
unter www.berufsbildung-ost.ch

Hauptsponsor

**h
e
p** der bildungsverlag
www.hep-verlag.ch

Symposium 2012

Jugend von heute – unter Druck?

Foren und Infotheken

11.00 – 12.00 und 14.30 – 15.30

Forum 1

«Wirtschaftsnah und doch geschützt – fit für den Arbeitsmarkt»

förderraum

Leitung: Alma Mähr, MSc

Der «förderraum» ist ein Netzwerk von Arbeits-, Ausbildungs- und Wohnmöglichkeiten für Menschen mit Beeinträchtigung. Kernauftrag der Institution ist, sie bei der Integration in die Gesellschaft und in die Arbeitswelt zu unterstützen. Rund 38 Auszubildende mit Leistungseinschränkungen aufgrund ihrer Beeinträchtigung absolvieren im «förderraum» eine Berufslehre mit dem Ziel, im Anschluss an die Ausbildung eine Anstellung im ersten Arbeitsmarkt zu finden.

Einer breiten Öffentlichkeit ist vor allem das Hotel Dom in der Altstadt von St.Gallen bekannt. 15 Lernende mit einer beruflichen Massnahme der Invalidenversicherung werden im Hotel Dom zu Fachpersonen in den verschiedenen Berufen der Gastronomie- und Hotellerieberufe ausgebildet und erwerben eine den anerkannten Richtlinien entsprechende Grundausbildung. Dabei werden sie von qualifizierten Fachkräften aus Sozialberufen und Berufsleuten unterstützt, begleitet und betreut. Geschützte Ausbildungsplätze in einem geschützten Rahmen, angesiedelt in einem wirtschaftlichen Umfeld und in einer Branche, bei der die Qualität der Dienstleistung unmittelbar gemessen wird und Garant für die Wirtschaftlichkeit und Wettbewerbsfähigkeit ist – ein Balanceakt zwischen Überforderung und Unterforderung, zwischen Druck aushalten und Druck abbauen, zwischen sozialer Verantwortung und wirtschaftlichem Erfolg.

Forum 2

«Freizeitarbeitern von appenzellischen Lernenden und ihre Motivation»

Kommission Freizeitarbeitern AR/AI

Leitung: Andreas Welz

In den beiden Kantonen Appenzell Ausser- und Innerroden findet seit über 100 Jahren jährlich eine Freizeitarbeitenausstellung für Lernende statt. Diese Ausstellung wird abwechselnd in einer Gemeinde bzw. Bezirk durchgeführt. Es beteiligen sich um die 200 Lernende aus gegen 40 Berufen. Sie finden grossen Anklang in der Bevölkerung und wird von 5000 Besuchern an einem Wochenende besucht. Das Echo in der Presse ist gross. Nicht umsonst genießt die Berufsbildung in den beiden Halbkantonen einen guten Ruf.

Die Ausstellung wird von vielen Familien besucht, bei denen die Berufswahl Thema ist. Die Arbeiten können auch aus dem Bereich eines Hobbys sein. Die meisten Arbeiten entstehen aus der beruflichen Tätigkeit und bilden daher einen guten Einblick in das Schaffen des zu erlernenden Berufes. Zusätzlich zur Tätigkeit im Berufsalltag sind auch die Ideenfindung und das Design gefragt. Viele Lernende werden von ihren Lehrbetrieben motiviert und unterstützt.

Was ist die Motivation für das zusätzliche Engagement in der Freizeit für den zu erlernenden Beruf? Viele Gründe können eine Rolle spielen: praktischer Gebrauch eines zu produzierenden Gegenstandes, Motivation von Arbeits- Lehrlingskollegen, Vorbereitung auf Abschlussprüfung, präsent sein vor grossem Publikum, Stellenwert der Ausstellung in der Öffentlichkeit oder auch eine Möglichkeit die Arbeit von der Vorbereitung bis zum Endprodukt selber auszuführen und es auch selber nutzen zu können.

Beim Besuch der Ausstellung ist eine grosse Motivation der jungen Berufsleute zu spüren. Dies zeigt sich an der freiwilligen Präsenz, wie sie ihren Freunden und Verwandten die Arbeiten mit Stolz erklären

Forum 3

«Perspektiven – von der Hoffnung zum Erfolg»

DIE CHANCE – Stiftung für Berufspraxis in der Ostschweiz, 9424 Rheineck

Leitung: Helmut Gehrler

DIE CHANCE fördert und betreut Jugendliche in der Ostschweiz, vor allem aus den Kantonen Appenzell Ausserroden, Appenzell Innerroden, Glarus, Graubünden, St.Gallen, Thurgau und dem Fürstentum Liechtenstein, die dem Anforderungsprofil der Berufswelt aufgrund ihrer schulischen Leistungen oder ihres sozialen Verhaltens mit dem entsprechenden Umfeld (noch) nicht entsprechen.

Das Schwergewicht unserer Tätigkeit liegt heute wegen der veränderten Situation auf dem Arbeitsmarkt nicht mehr ausschliesslich auf der praktischen Berufsfindung. Vielmehr begleiten wir die Lernenden während ihrer Ausbildungszeit bis zum erfolgreichen Lehrabschluss und der anschliessenden Integration in den Berufsalltag. Unser Erfolg ist die Praxisnähe.

Im Forum werden Sie Einblicke in unsere Tätigkeit erhalten. Wir werden Ihnen aufzeigen, wie wir Lernende mit mangelnden schulischen Leistungen, unangepasstem Verhalten und schwierigem sozialem Umfeld begleiten und betreuen.

Forum 4

«Persönlichkeitsförderung von Jugendlichen in Brückenangeboten»

Institut für Wirtschaftspädagogik der Universität St.Gallen (IWP-HSG)

Leitung: Daniel Steingruber

Im Rahmen eines von der Jacobs Stiftung geförderten Forschungsprojekts erarbeitet das Institut für Wirtschaftspädagogik der Universität St.Gallen – in enger Kooperation mit dem Amt für Berufsbildung und Schulen im Kanton St.Gallen – didaktische Konzepte zur Stärkung der Persönlichkeit von Jugendlichen in Brückenangeboten. Im Mittelpunkt stehen die drei Schwerpunktthemen «Selbstwirksamkeit», «Ursachenzuschreibung» und «Konfliktbewältigung», welche sich als wichtige Herausforderungen für den erfolgreichen Einstieg und Verbleib in einer Berufslehre erwiesen haben.

Die Konzepterarbeitung erfolgt unter aktiver Mitarbeit von erfahrenen Lehrpersonen. Dabei wurden in Bezug auf die oben genannten Schwerpunktthemen bereits im bestehenden Unterricht vorhandene Potenziale ausfindig gemacht, um diese als Basis für die weitere Gestaltung zu nutzen. Die erarbeiteten Konzepte werden zurzeit praktisch erprobt und anschliessend wissenschaftlich ausgewertet

Im Forum erhalten Sie mehr Informationen zu den einzelnen Schwerpunktthemen «Selbstwirksamkeit», «Ursachenzuschreibung» und «Konfliktbewältigung» und ihrer didaktischen Umsetzung im Rahmen der Brückenangebote. Wir freuen uns, anschliessend mit Ihnen Potenziale zur Persönlichkeitsentwicklung von Jugendlichen in Ihrem (beruflichen) Tätigkeitsbereich zu entdecken.

Forum 5

«Projekt LiSA – Lernende im Spannungsfeld von Ausbildungserwartungen, Ausbildungsrealität und erfolgreicher Erstausbildung»

Pädagogische Hochschule St.Gallen (PHSG)

Leitung: Dr. Simone Berweiger, Dr. des. Samuel Krattenmacher, Patrizia Salzmann

Die Bewältigung des Übergangs von der Sekundarstufe I in die Berufsbildung und der erfolgreiche Abschluss einer beruflichen Grundbildung sind wichtige Entwicklungsaufgaben im Jugend- und jungen Erwachsenenalter. Die berufliche Grundbildung unterstützt den Eintritt in den Arbeitsmarkt beziehungsweise die Einmündung in eine berufliche Laufbahn, gilt als Garant beruflicher Integration und hat entsprechend auch Konsequenzen für das Wohlbefinden eines Menschen und seine soziale Sicherheit. Für Jugendliche, die im Jahr nach dem Austritt aus der obligatorischen Schule keine Anschlusslösung gefunden haben, ergibt sich ein ausgeprägtes Risiko für andauernde Ausbildungslosigkeit: In rund der Hälfte der Fälle befinden sie sich auch sechs Jahre nach Schulaustritt in der Gruppe der Ausbildungslosen

Das Forum gibt einen Einblick in die vom SNF geförderte Längsschnittstudie LiSA, die Jugendliche und ihre Lehrbetriebe zum Übertritt und zum Verlauf der beruflichen Grundbildung befragt. Dabei werden insbesondere Fragen zu Risiko- und Schutzfaktoren im Zusammenhang mit einem erfolgreichen Ausbildungsverlauf aufgegriffen und im Hinblick auf ihre praktische Relevanz für Lehrpersonen und Berufsbildner/innen diskutiert.

Forum 6

«Umgang mit Belastungssituationen in Lehrbetrieben»

Zentrum für berufliche Weiterbildung (ZbW)

Leitung: Dr. Andreas Schubiger

Das ZbW ist mit seinen Aus- und Weiterbildungsangeboten für Berufsbildner/innen und Lernende eng mit der betrieblichen Bildung verbunden und bringt sich im Symposium entsprechend ein. In diesem Forum werden Drucksituationen von Lernenden im betrieblichen Kontext erörtert: Inwiefern fühlen sich Lernende am Arbeitsplatz unter Druck? Wie gehen sie mit Drucksituationen um? Was nehmen Berufsbildnerinnen und Berufsbildner wahr? Wie beraten und begleiten sie Lernende in schwierigen Situationen? u. a.

Ausgewählte Lernende und Berufsbildner/innen treffen sich im inneren Kreis, dem sogenannten «Fischteich» und diskutieren moderiert Thesen zum Thema und die Ergebnisse einer Blitzumfrage. Sie bringen eigene Erfahrungen und Haltungen ein. Auch die Teilnehmenden des Forums im äusseren Kreis erhalten die Gelegenheit, sich aktiv am Gespräch zu beteiligen.

Im diesem Forum erhalten Sie Einblicke in das unterschiedliche Erleben von Drucksituationen seitens der Lernenden. Sie entwickeln als Berufsbildner/in alternative Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit Lernenden in Drucksituationen.

Forum 7

«Lehrvertragsauflösungen – Ursachen, Konsequenzen, Massnahmen»

Universität de Neuchâtel, Institut de Psychologie

du Travail et des Organisations

Leitung: Dr. Barbara Stalder

Jeder fünfte Lehrvertrag in der Schweiz wird vorzeitig aufgelöst. Je nach Lehrberuf liegt die Auflösungsquote bei bis zu 40 Prozent. Die Gründe für vorzeitige Lehrvertragsauflösungen sind vielfältig. Aus Sicht der Berufsbildner/innen sind die Ursachen vor allem bei den Lernenden, deren schlechten Leistungen und einer mangelhaften Anstrengungsbereitschaft zu suchen. Auch Lernende führen die Lehrvertragsauflösung häufig auf Leistungsprobleme zurück. Wichtig sind für sie aber auch betriebliche Gründe, wie schlechte Ausbildungsbedingungen oder Konflikte im Betrieb. Ist das Lehrverhältnis einmal gestört, scheint die Lehrvertragsauflösung oft nicht mehr vermeidbar. Ob freiwillig oder nicht, die Lernenden müssen sich neu orientieren. Verschiedene Anschlusslösungen sind zu prüfen, zum Beispiel die Fortsetzung der Lehre in einem anderen Betrieb, ein Niveauwechsel oder der Neubeginn in einem anderen Lehrberuf. Am schwierigsten ist die Situation für diejenigen, die ihre Lehre ohne Anschlusslösung abbrechen. Die Kantone streben entsprechend nicht nur die Prävention von Lehrvertragsauflösungen an, sondern möchten auch sicherstellen, dass keine Lernenden nach der Vertragsauflösung ohne Zukunftsperspektive bleibt.

Forum 8

«Einblick in die Beratungspraxis des Sozialdienstes KSD»

Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum

St.Gallen (GBS)

Leitung: Nicole Bauer und Clemens Allenspach

An den Berufsfachschulen des Kantons St.Gallen bietet der Sozialdienst KSD Lernenden und deren Bezugspersonen professionelle Beratung oder Begleitung in schwierigen Situationen an. Trägerschaft sind der Kanton St.Gallen (60%) und die beiden Landeskirchen (je 20%). Das Team des Sozialdienstes am Gewerblichen Berufs- und Weiterbildungszentrum St.Gallen (GBS) ist seit rund sieben Jahren am Puls der Lernenden mit ihren vielfältigen Problemstellungen im Kontext der dualen Berufsbildung.

Jährlich nehmen mehr als 250 Lernende und deren Bezugspersonen das Beratungsangebot in Anspruch. Die Anmeldungen erfolgen durch die Lernenden selbst, deren Lehrpersonen, Berufsbildnerinnen und Berufsbildner oder Eltern.

Im Forum lernen Sie den Sozialdienst KSD des Gewerblichen Berufs- und Weiterbildungszentrums St.Gallen kennen und erhalten einen Einblick in die konkrete Beratungspraxis mit folgenden Inhalten: Überblick über die häufigsten Beratungsthemen; Erkennen der Problemstellungen; Erarbeiten von Lösungen; Zusammenarbeit mit Berufsbildnerinnen, Berufsbildnern, Lehrpersonen und Eltern; Vernetzung mit anderen Fachstellen, Ärztinnen und Ärzten.

In der anschliessenden Diskussion laden wir Sie ein, Fragen zu stellen und sich gegenseitig auszutauschen.

Forum 9

«Was motiviert Jugendliche, sich in ihrer Freizeit in «Drucksituationen» zu begeben um ein Projekt erfolgreich zu verwirklichen?»

Infoklick.ch, Kinder- und Jugendförderung Schweiz

Leitung: Dominique Bauer Sprüngli, Leiterin

Regionalstelle Infoklick Ostschweiz

Infoklick.ch, Kinder- und Jugendförderung Schweiz ist die direkte, unkomplizierte und kompetente Antwort auf Fragen von Kindern und Jugendlichen, die etwas bewegen möchten und für die Verwirklichung ihrer Ideen Unterstützung brauchen. Der gemeinnützige Verein bietet leicht verständliche Informationen und konkrete Hilfestellungen für verschiedene Lebensbereiche von Kindern, Jugendlichen und deren Bezugspersonen.

Im Forum werden wir gemeinsam der Frage nachgehen, was Jugendliche motiviert, sich in ihrer Freizeit in Drucksituationen zu begeben um Projekte erfolgreich zu verwirklichen. Infoklick Ostschweiz wird anhand von Projektbeispielen aufzeigen, wie Jugendliche in ihren Vorhaben unterstützt werden und was die massgebenden Einflussfaktoren sind.

Als Teilnehmende des Forums erhalten Sie die Chance, sich mit Jugendlichen auszutauschen, welche erfolgreich Projekte realisiert haben. Sie stehen Ihnen gerne Red und Antwort auszutauschen.

Infothek 1 «OKB»

«Aus- und Weiterbildung von Berufsbildungsverantwortlichen»

Ostschweizer Kompetenzzentrum für Berufsbildung

Leitung: Studienleiter/innen PHSG, IWP-HSG, ZbW

Unter dem Dach des Ostschweizer Kompetenzzentrum (OKB) werden vielfältige Aus- und Weiterbildungen für Berufsbildungsverantwortliche (Berufsbildner/innen, ÜK-Leiter/innen, Lehrpersonen an Berufsfachschulen und höheren Fachschulen) angeboten. Gerne orientieren wir Sie aus erster Hand.

PHSG: Diplomstudiengang Berufspädagogik (Fachlehrpersonen an Berufsfachschulen) sowie Zertifikats- und Diplomstudiengang Allgemeinbildung (ABU-Lehrpersonen an Berufsfachschulen)

IWP-HSG: Studiengang für Wirtschaftslehrer/innen und Ausbildung für Schulleiter/innen Sekundarstufe II, SCIL swiss center for innovations in learning, Zertifikatsprogramm in Bildungsmanagement (CAS), Zertifikatsprogramm Training und Lernbegleitung (CAS), Weiterbildungsdiplom «Professional Learning» (DAS)

ZbW: Berufsbildner/innen-Kurse, Lehrgänge für Berufsbildner/innen in überbetrieblichen Kursen im Haupt- und Nebenberuf sowie Ausbildungen von Lehrpersonen an höheren Fachschulen im Nebenberuf

Infothek 2 «hep verlag ag»

«Digitale Lehr- und Lernmedien – ein neues Zeitalter hat begonnen»

hep verlag ag

Leitung: Peter Egger, Verleger, Berufsschullehrer

Elektronische Lesegeräte haben heute eine Grösse, ein Gewicht und die Autonomie erreicht, welche sie den gedruckten Büchern überlegen macht. Falls die Prognosen zutreffen und vermehrt E-Books die Printmedien ablösen, steht das Lehren und Lernen vor einer Revolution. Es wird eine neue Didaktik nötig sein. Dazu besitzen heute praktisch alle Jugendlichen ein iPhone, ein iPad oder sonst ein digitales Gerät. Eine «E-Generation» wächst heran, die anders kommuniziert und unter digitalem Verhaltensdruck steht. Ein neues Zeitalter hat begonnen.

Der hep verlag nimmt diese Herausforderungen und Entwicklungen auf und hat auf den Sommer 2012 nebst Apps und E-Books Sachbuch (u.a. Pädagogik) das wohl in der Schweiz erste multifunktionale Lehrmittel, und zwar in zwei Versionen produziert. Eine für den Apple iPad und eine für Windows/Mac Computer. Das Lehrmittel ABU richtet sich an den grössten Markt, den allgemeinbildenden Unterricht ABU an Berufsfachschulen.

Hauptsponsor



der bildungsverlag
www.hep-verlag.ch

Gastro St.Gallen
fit4job Heiden